

In 32 Jahren nur drei Chefs

Helen Baldenweg ist seit 32 Jahren die rechte Hand der Aarauer Stadtpräsidenten

VON HERMANN RAUBER

Als Helen Baldenweg zu Beginn der Adventszeit 1982 das Vorzimmer des damaligen Stadtammanns Markus Meyer bezog, war Aarau noch eine verschlafene Kleinstadt. Die 28-jährige Kauffrau bewarb sich nach Lehr- und Wanderjahren für diese Sekretariatsstelle, weil sie «eine neue Perspektive suchte». Dass daraus ein über 30-jähriges Engagement würde, hätte sich Helen Baldenweg nicht träumen lassen. Nicht ganz unschuldig an diesem beruflichen «Marathon» war ihr zweiter «Chef», Stadtammann Marcel Guignard, mit dem sie ganze 26 Jahre zusammenarbeitete.

An ihrem Arbeitsplatz im zweiten Stock des Unteren Rathauses sah sie bei ihrem Stellenantritt auf die Rathausgasse, die damals noch stark befahren war, heute aber verkehrsberuhigt ist. Das Pflichtenheft als «rechte Hand des Stadtammanns» war 1982 umfangreicher als

«Attackiert worden bin ich persönlich nie, doch es gab hin und wieder brenzlige Situationen.»

HELEN BALDENWEG, ASSISTENTIN

heute, es umfasste neben dem Kerngeschäft auch noch die Verwaltung der Ratsbibliothek, Schreivarbeiten für das Divisions-Gericht 5 oder die Organisation von Sühneverhandlungen, die längst abgeschafft worden sind. Trotzdem waren die ersten Jahre als Sekretärin des Stadtammanns noch bedeutend beschaulicher als heute.

VERARBEITUNG der täglichen Post, das Führen der präsidialen Agenda, die Bereitstellung von Unterlagen, die Vorbereitungen von Sitzungen, administrative Schreivarbeiten, die Entgegennahme von Telefonanrufen und der Empfang von Besucherinnen und Besuchern. Denn wer im Rathaus das Stadt-



Helen Baldenweg bleibt ihrer Stelle als Vertrauensperson auch bei der neuen Stadtpräsidentin treu.

EMANUEL FREUDIGER

oberhaupt verlangt, kommt praktisch nicht um Helen Baldenweg als erste Anlaufstelle herum. Ab und zu stürmten auch empörte Bürgerinnen oder Bürger unangemeldet ins Vorzimmer und luden ihren Ärger oder ihre Sorgen vorerst bei der Sekretärin ab. «Attackiert worden bin ich persönlich nie, doch es gab hin und wieder brenzlige Situationen», hält Baldenweg in der Rückschau fest. Sie konnte sich dabei auf ihr diplomatisches Geschick und auf die wachsende Erfahrung mit den «Pappenheimern» verlassen. Und auf die Binsenwahrheit, dass «Hunde, die bellen, nicht beißen».

DISKRETIION UND VERSCHWIEGENHEIT gehören zu den Anforderungen an eine solche Vertrauensperson. Das gilt noch heute für die oftmals heikle Vorbereitung der Gästeliste am Maienzug, «eine

Aufgabe, die mich seit mehr als drei Jahrzehnten begleitet». Auch hier ist nicht selten die vermittelnde Art von Helen Baldenweg gefragt. Gepaart mit einem gesunden Humor, der in den immer hektischer werdenden Zeiten für Entspannung sorgt.

Das gilt auch für die Freizeit, in der Helen Baldenweg ihren kulturellen und sportlichen Neigungen nachgeht. Sie singt gerne in einem Chor und engagierte sich auch schon als Walking-Leiterin bei der Stiftung «Aarau eusi gsund Stadt». Erholsame Stunden erlebt die «Managerin» des Stadtpräsidiums im Garten ihres Eigenheims, wobei ihr besonderes Augenmerk ihren Rosen gilt. Als junge Frau war sie in der Tourismusbranche im In- und Ausland tätig, deshalb zählt auch das Reisen heute noch zu den Hobbys.

«**MEIN ARBEITSBEGINN** im Rathaus ist werktags Punkt 7 Uhr am Morgen», erklärt Baldenweg und fügt hinzu, dass sie sich in den mehr als 32 Jahren «noch nie verschlafen hat». Sie ist eingefleischte Schönenwerderin und Ersatzmitglied im dortigen Bürgerrat. Diese Herkunft verbindet sie auf besondere Art mit der neuen Stadtpräsidentin, denn auch Jolanda Urech hat ihre Wurzeln im Ballydorf.

Beide sind in der Entbindungsstation der legendären Hebamme Moll auf die Welt gekommen und haben zur gleichen Zeit die Primarschule in Schönenwerd besucht. «Nicht zuletzt deshalb bin ich zuversichtlich, dass wir ein gutes Gespräch werden», betont Urech, die im weiteren «die offene, konstruktive und fröhliche Art» ihrer neuen Assistentin schätzt.

NACHRICHTEN

Neue Finanzchefin für die Reformierte Landeskirche

Der Kirchenrat hat Petra Schär-Bucher aus Schmiedrued-Walde zur neuen Leiterin Finanzen der Landeskirchlichen Dienste gewählt. Sie übernimmt dieses wichtige Amt am 1. Juni 2014. Der jetzige Leiter Finanzen, Christian Boss, wird am 30. Juni pensioniert. Petra Schär ist seit 2006 Leiterin Finanzen und Administration der Reformierten Kirchgemeinde Zofingen. Daneben ist sie als Steuer-Einschätzerin für das Steueramt der Stadt Aarau tätig. Vorher war sie in leitenden Positionen in der Sozialversicherungsanstalt Aargau und in der Privatwirtschaft angestellt. Von 2006 bis Mai 2012 war sie Gemeinderätin und seit Januar 2010 Gemeindeammann der Gemeinde Staffelbach.

Petra Schär, geb. 1969, ist verheiratet und lebt mit ihrer Familie, zu der zwei Kinder und viele Tiere gehören, in einem Haus mit Pferdestallungen in Schmiedrued-Walde. (SAS)



LESERBRIEFE

Bei Lohndeckel springen Beste ab?

AUSGABE VOM 19. JANUAR

Grundsätzlich sollte der Staat nicht Lohndiskussionen führen. Aber die Kantonbank Aargau gehört nun dem Staat und genießt zudem Staatsgarantie. Da habe ich kein Verständnis, dass der CEO dreimal mehr als ein Regierungsrat verdienen soll. Zudem bezweifle ich ernsthaft, dass mit einem Jahreslöhrl von Fr. 600 000.– kein guter Manager gefunden werden kann. Vielleicht könnte bei dieser Wahl nebst dem fachlichen Können auch die Ethik eine Rolle spielen. Ich verstehe schon, dass Bankräte dagegen sind. Möglicherweise sind die Sitzungsgelder auch üppiger, wenn der CEO mehr verdient.

Sollte tatsächlich das Jahresgehalt von Fr. 600 000.– ungenügend sein, so könnte sich die gewählte Dame oder der Herr bei der Caritas zur Sozialberatung anmelden. JOSEF STALDER, SARMENTSTORF

EIN PLATZ GESUCHT FÜR MALIK UND MASAI



Malik (oben) und **Masai** (unten)
Geschlecht: männlich/männlich
Alter: Mai 2013
Rasse: EHK / schwarz-weiss
EHK / grau-weiss
Kastriert: beide ja

Malik und Masai suchen **gemeinsam ein neues Zuhause**. Beide Jungkater sind bei Fremden zu Beginn etwas zurückhaltend, tauen aber beim Spielen auf. Sie **lassen sich gerne streicheln, sofern man sie nicht bedrängt**. Es braucht zuerst Geduld, bis sie sich an die neue Umgebung gewöhnt haben. Die beiden stammen **aus einer Überpopulation**. Nach angemessener Eingewöhnungszeit brauchen die Jungkater **täglichen Freilauf**. (-RR-)
Infos: Tierheim ATs, Untersiggenthal, Tel. 0900/98 00 22.

Dem Schicksal überlassen

In Baden an der Limmat wurden drei Welpen ausgesetzt – der Tierschutz hat Anzeige erstattet

VON ROMAN HUBER

Ein Hundehalter spazierte auf der Limmatpromenade an der Feuerstelle am Wasser vorbei, als er auf einen schmutzigen Strohkorb aufmerksam wurde. Darin befanden sich drei zitternde, verängstigte und unterkühlte Welpen, die kaum sechs Wochen alt waren. Sie wurden offenbar ausgesetzt und sich selber überlassen. Einzig ein Napf mit etwas Wasser befand sich noch im Korb. Der Finder nahm die ausgehungerten Tiere mit nach Hause und päppelte sie auf.

BEI DEN DREI WELPEN handelt es sich um Mischlingshunde, bei denen ziemlich sicher ein Schäferhund und möglicherweise ein Border Collie beteiligt gewesen sei, sagt Tierheimleiterin Anita Gasser. Inzwischen sind sie nämlich ins Tierheim des Aargauischen Tierschutzvereins (ATs) in Untersiggenthal gelangt, wo sie die fachmännische Pflege gefunden haben. Man hat ihnen die Namen Aurora, Danilo und Galia gegeben. Weil Welpen in diesem Alter noch ihre Mutter benötigen, muss man ihnen besonders viel Aufmerksamkeit schenken. Dabei hilft auch eine andere Mutterhündin, die vor kurzem selber Junge hatte.

«Die drei Findel haben sich gut erholt, obschon sie nach einer Woche noch etwas mager sind», stellt Gasser fest. Alle drei seien freundlich, aufge-



Danilo, Aurora und Galia haben sich gut erholt und sind wieder wohlauf im Tierheim.

ATS

weckt und mutig und sorgen für Betrieb, wenn sie wach sind.

Astrid Becker, Präsidentin des ATs, kann es nicht nachvollziehen, wie jemand hilflose Welpen einfach so ihrem

Schicksal überlassen kann. «So etwas tut man nicht einmal in einer Notlage», fügt sie an. Wären sie nicht entdeckt worden, hätten sie nicht überlebt. Diese Person muss darum laut Becker zur Rechen-

schaft gezogen werden. Der ATs wird eine Anzeige gegen unbekannt einreichen. Er hofft nun auf Personen, die Angaben zur Herkunft der drei Welpen oder sonstige Hinweise geben können.